

Nimm und lies:

Jesaja Kapitel 54, Verse 7-10
2. Korintherbrief Kapitel 1, Verse 3-7
Johannesevangelium Kapitel 12, Verse 20-26



Gottesdienst zur Vesper
11. März 2018

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung ist aus der hebräischen Bibel, die 2. Epistellesung ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Kurze Einleitungen in blauer Schrift betten die Bibelstellen ein.

Der Gott von Abraham und Sara, der Gott des Volkes Israels, ER sprach zum Propheten Jesaja, wie er sein Volk im babylonischen Exil tröstet. Die jüdische Oberschicht wurde im 6. Jahrhundert vor Christi Geburt nach Babylon deportiert und die Meisten fristeten dort ein elendes Sklavenleben während 70 Jahren.

Dabei verwendet er für das leidende *Volk Israel* als Symbol *die unfruchtbare Frau*, die nie Kinder gebar und die als Witwe allergrösste Schmach erlitt. Dieses Bild der leidenden Unfruchtbaren Witte befremdet uns heute – es leiden doch auch Männer – aber Frauen ohne Mann und ohne Kinder waren schutzlos ihrem Schicksal überlassen. Und eben: die Unfruchtbare Frau gilt als symbolisches Bild für das deportierte Volk Israel.

Gott versprach seinem Volk Israel, ihm nie mehr zu zürnen und es so zu schelten, ganz ebenso wie er einst Noach versprochen hatte, kein Flut mehr über die Erde kommen zu lassen.

Es geht heute um Trost – Trost, der von Gott in uns wirkt.

Lassen wir die Worte des Trostes auf uns wirken; die Bilder haben eine grosse Wirkkraft.

Lesung I: Jesaja Kapitel 54, Verse 7-10

Der Segen Gottes für das Volk

54¹ Freu dich, du Unfruchtbare, die nie gebar. Du, die nie in Wehen lag, brich in Jubel aus und jauchze! Denn die Einsame hat jetzt viel mehr Söhne als die Vermählte, spricht der Herr. ² Mach den Raum deines Zeltes weit, spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen. Mach die Stricke lang und die Pflöcke fest! ³ Denn nach rechts und links breitest du dich aus. Deine Nachkommen werden Völker beerben und verödete Städte besiedeln.⁴ Fürchte dich nicht, du wirst nicht beschämt; schäme dich nicht, du wirst nicht enttäuscht. Denn die Schande in deiner Jugend wirst du vergessen, an die Schmach deiner Witwenschaft wirst du nicht mehr denken. ⁵ Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl, «Herr der Heere» ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, «Gott der ganzen Erde» wird er genannt. ⁶ Ja, der Herr hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn

die Frau verstoßen, die man in der Jugend geliebt hat?, spricht dein Gott.

⁷ Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim. ⁸ Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn; aber mit ewiger Huld habe ich Erbarmen mit dir, spricht dein Erlöser, der Herr.

⁹ Wie in den Tagen Noachs soll es für mich sein: So wie ich damals schwor, dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird, so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten.

¹⁰ Auch wenn die Berge von ihrem Platz weichen und die Hügel zu wanken beginnen - meine Huld wird nie von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der Herr, der Erbarmen hat mit dir.

Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth und erklärte, wie Gott uns tröstet und wie wir einander trösten sollen: geduldig die gleichen Leiden ertragen, die auch Paulus erträgt und in der Hoffnung füreinander unerschütterlich bleiben.

Epistellesung II: 2. Korintherbrief Kapitel 1, Verse 3-7

³ Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. ⁴ Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.

⁵ Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.

⁶ Sind wir aber in Not, so ist es zu eurem Trost und Heil, und werden wir getröstet, so geschieht auch das zu eurem Trost; er wird wirksam, wenn ihr geduldig die gleichen Leiden ertragt, die auch wir ertragen.

⁷ Unsere Hoffnung für euch ist unerschütterlich; wir sind sicher, dass ihr mit uns nicht nur an den Leiden teilhabt, sondern auch am Trost.

Heute ist der 4. Sonntag der Passionszeit. Noch ist Jesus mit seinen Jüngern und Jüngerinnen unterwegs.

In der 3. Lesung hält Jesus seine letzte öffentliche Rede. Er erklärt das Gleichnis des Weizenkorns, das in die Erde fallen und sterben muss, dann bringt es viel Frucht.

Jesus erklärt, wie er für uns Menschen wirken wird: Seit 2'000 Jahren wirkt Christi in uns – das ist wahrhaftig «Viel Frucht»!

Wir sollen Christus nachfolgen, «Denn wenn einer mir dient, wird Gott-Vater ihn ehren.

Evangelienlesung III: Johannesevangelium Kapitel 12, Verse 20-26

²⁰ Auch einige Griechen waren anwesend - sie gehörten zu den Pilgern, die beim Fest Gott anbeten wollten. ²¹ Sie traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und sagten zu ihm:

Herr, wir möchten Jesus sehen.

²² Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. ²³ Jesus aber antwortete ihnen:

Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. ²⁴ Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. ²⁵ Wer an seinem Leben hängt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

²⁶ Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Wort der Heiligen Schrift.